

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 3 (1995)
Heft: 1: Altersleitbild : Wegweiser für eine umfassende Altersarbeit

Artikel: In die Praxis umgesetzt : Konzept und Leitbild für die Altersarbeit in der Gemeinde Affoltern a.A.
Autor: Arnold, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In die Praxis umgesetzt

Konzept und Leitbild für die Altersarbeit in der Gemeinde Affoltern a.A.

Die Gemeinde

Affoltern a.A. ist eine mittelgrosse Gemeinde im Kanton Zürich mit rund 500 Einwohnern. Als Bezirkshauptort des Knonaueramtes liegt sie an der Linie Zürich-Zug. Affoltern a.A. besitzt ein gemeindeeigenes Alterswohnheim. Daneben sind als bezirkswise organisierte Institutionen ein Leichtpflegeheim, ein Chronischkrankenheim sowie ein Bezirksspital auf Gemeindegebiet angesiedelt.

Vorgeschichte

Im Zuge der Bevölkerungsentwicklung und nach Hinweisen aus den betroffenen Kreisen stellte sich dem Gemeinderat die Frage, ob Altersarbeit und Altershilfe im richtigen Mass und in geeigneter Weise angeboten würden. Es tauchten auch zunehmend Fragen auf, ob die Zusammenarbeit mit den übrigen Bezirksgemeinden und den entsprechenden Institutionen richtig organisiert sei. Aber auch auf Gemeindeebene waren im Verlauf der Zeit Strukturen gewachsen, welche sich teilweise überschnitten, ja sogar konkurrierten.

Auftrag und Zielsetzung

In dieser Situation beschloss der Gemeinderat, ein Konzept und Leitbild für die Altershilfe und Altersarbeit erarbeiten zu lassen. Er beauftragte damit den Ressortvorstand für Soziales, welcher sich dann 1991 zusammen mit seiner Abteilung an die Arbeit machte. Von 1991 bis 1993 wurde dieses Konzept und Leitbild durch eine Projektgruppe erarbeitet, in der alle Exponenten vertreten waren, die sich massgebend in der Altersarbeit und Altershilfe in der Gemeinde betätigten oder dafür verant-

wortlich waren. Es waren dies: Sozialvorstand und Gesundheitsvorstand des Gemeinderates, die Spitex-Kommission, die reformierte Kirchenpflege (Ressort Altersfragen), die katholische Kirche, Heimleitung und Mitarbeiter des Alterswohnheims, Gemeindegewestern und Ärzteschaft, die Pro Senectute-Ortsvertretung sowie Frauenvereine und die Arbeitsgruppe für Seniorendienste. Die Projektleitung lag beim Sozialvorstand und als Fachberater wurde Hans Gebhard von der Regionalstelle Pro Senectute Kanton Zürich, Affoltern a. A., zugezogen. So entstand eine Projektgruppe von 17 Personen – eine grosse, aber repräsentative Gruppe, welche sich unverzüglich an die Arbeit machte.

Der Auftrag an die Projektgruppe lautete also, ein Konzept und Leitbild zu erarbeiten, welches erlaubt,

- für die nähere und weitere Zukunft die Zusammenarbeit der Institutionen zu fördern,
- den Einsatz der Mittel zu optimieren
- genügend Angebote an Wohnmöglichkeiten zu schaffen,
- Infrastruktur und Organisation der Spitex zu verbessern,
- Beratungs- und Freizeitangebote zu koordinieren.

Projektarbeit und Fachberatung, Finanzen

Durch den Fachberater wurde zuerst die Vorgehensweise und ein vorläufiges Budget erstellt, worauf der Gemeinderat einen ersten Kredit bewilligte. Im Projektverlauf wurde dieser Kredit dann in einem weiteren Beschluss auf insgesamt 33 000 Franken erhöht.

Die nun vorliegende Fassung dieses Konzeptes und Leitbildes wurde im Sommer 1993 vom Gemeinderat

genehmigt und dem Ressortvorstand zur Realisierung übergeben. Hiermit fand eine rund zweijährige intensive Arbeit ihren vorläufigen Abschluss. Noch ein Wort zu den Finanzen: Der weitaus grösste Anteil wurde für die beiden Posten «Sitzungsgelder» und die «Durchführung der Umfrage» ausgegeben.

Projektergebnisse und Empfehlungen

Als wichtigste Ergebnisse und Empfehlungen sind aus dem Bericht die folgenden vier Punkte hervorgegangen:

■ Ein starker Anteil der Befragten in der Bevölkerung bemängelte die fehlenden Alterswohnungen. Der Bericht empfiehlt dem Gemeinderat, diesem Umstand abzuwehren und etwas Entsprechendes zu realisieren.

■ Alle Spitex-Dienste sollten unter einer Telefonnummer erreichbar sein. Der Bericht empfiehlt, ein Spitex-Zentrum zu schaffen sowie Abklärungen zu treffen, den Spitex-Bereich evtl. mit einer Nachbargemeinde zusammen privat zu organisieren.

■ Der Arbeitsgruppe für Seniorendienste wird empfohlen, ihre Strukturen zu überprüfen und ein neues Organigramm zu entwickeln.

■ Dem Gemeinderat wird empfohlen, eine ständige «Kommission für Altersfragen» zu bilden mit folgenden Aufgaben:

- Beratung des Gemeinderates in allen Fragen des Alters
- Begleitung und Koordination der Realisierung der vorgeschlagenen Empfehlungen des Altersleitbildes

- periodische Überprüfung der grundsätzlichen Ausrichtung der Altersarbeit und -hilfe der Gemeinde
- Einrichten einer Anlaufstelle für all-fällige neue Fragen
- Organisation von periodischen Zusammenkünften von Personen, welche in der Gemeinde in der Altersarbeit tätig sind, zwecks gegenseitigem Erfahrungsaustausch, Weiterbildung und Information
- Kontakt zu andern Gemeinden zur Koordination der überkommunalen Zusammenarbeit.

Projektumsetzung

Inzwischen sind bereits folgende Anregungen und Empfehlungen realisiert worden:

- Die Kommission für Altersfragen wurde rekrutiert und vom Gemeinderat gewählt. Ihr gehören Leute aus dem Gemeinderat, den Kirchenpflegen, der Gesundheitskommission, der Ortsvertretung Pro Senectute, der Arbeitsgruppe für Seniorendienste, der Frauenvereine sowie unabhängige Senioren aus der Gemeinde an. Um die Kommission nicht zu gross werden zu lassen, vertreten einzelne Personen mehrere Institutionen.

- Das Spitex-Zentrum wurde provisorisch eingerichtet. Ein privater Verein ist zusammen mit einer Nachbargemeinde gegründet worden. In Gemeindeabstimmungen wurden die nötigen Verträge und Defizitgarantien in beiden Gemeinden beschlossen.
- Eine Arbeitsgruppe bereitet die Gründung einer «Baugenossenschaft Alterswohnungen» vor. Der Gemeinderat hat Land im Baurecht in Aussicht gestellt.

Fernziele

Die momentan prekäre Finanzlage der Gemeinde erlaubt keine grossen Würfe. Dennoch sollten in absehbarer Zeit folgende Ziele realisiert werden:

- Ein modernes Spitex-Zentrum soll durch den neuen Verein, evtl. in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft für Alterswohnungen, erstellt werden.
- Die Einrichtung einer sozialpsychiatrischen Beratungsstelle soll geprüft werden.

Wertvolle Arbeit geleistet

Das Erarbeiten eines Konzeptes und Leitbildes für die Altersarbeit hat sich in allen Teilen gelohnt. Besonders wichtig erscheint in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass dieses zusammen mit den Betroffenen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, freiwillige Helferinnen und Helfer, verantwortliche Behördenmitglieder, Ärzteschaft sowie Seniorinnen und Senioren – erarbeitet worden ist. So konnten alle Kreise ihre Meinungen und Erfahrungen, ihre Vorstellungen und Wünsche einbringen. Damit wurde das Konzept breit abgestützt und entsprechend gut war die Akzeptanz bei der Realisierung.

Mit der «Kommission für Altersfragen» wurde zudem ein Gremium geschaffen, das sich in Zukunft mit allen Fragen des Alters auseinandersetzen wird. Für die ältere Bevölkerung steht ein Ansprechpartner zur Verfügung, der eine gewisse Sicherheit vermittelt, so, dass nicht vor lauter anderen Problemen die berechtigten Anliegen der älteren Bevölkerung einfach vergessen werden.

*Martin Arnold
Gemeinderat, Sozialvorstand
Affoltern a. A.*



Foto: René Sommerhalder, Zürich